

„Sie kommt der Stimme am nächsten“



Fotos: EMI Classics

Mit ihrem Bruder und ihrem Mann spielt sie im Trio. Und seit nunmehr zwei Jahrzehnten ist sie selbst die ungekrönte Königin ihrer Zunft. Dass es für **Sabine Meyer** auch noch etwas anderes gibt als die Klarinette, erzählte sie **Hilde Malcomess**.

Hilde Malcomess Wären Sie eine Geigerin, wüssten wir, ob Sie auf einer Guarneri, einer Stradivari oder einem anderen berühmten Instrument spielen. Weshalb spricht niemand über Ihre Klarinette?

Sabine Meyer Selbstverständlich gibt es auch im Klarinettenbau eine ganze Philosophie des Klangs, abhängig von der Holzhärte, der Mechanik der Klappen, den Polstern. Wissen und kleine Geheimnisse werden auch hier über Generationen weitergegeben. Doch im Unterschied zu den Geigen kann man nicht sagen: je älter das Instrument, desto besser. Es hat entscheidende technische Verbesserungen gegeben, die das Spiel erleichtern und verfeinern. Grundsätzlich gibt es zwei Klarinettentypen: Die so genannte deutsche Klarinette hat einen sehr kernigen, konzentrierten Ton mit vielen Ausdrucksmöglichkeiten. Bei der so genannten französischen oder Boehmklarinette geht der Ton hingegen mehr in die Breite und ist flexibler. Auf beiden Systemen kann man gut oder schlecht musizieren. Ich spiele auf einer deutschen Klarinette der Firma Herbert Wurlitzer von 1969.

HM Wie kommt es, dass die Klarinette im Bewusstsein der Musikhörer erst seit Ihrem Auftreten als Soloinstrument präsent ist?

SM Den Krach zwischen Karajan und den Berliner Philharmonikern um meine Anstellung müssen wir nicht wieder aufwärmen. Der viel wichtigere Grund ist die Tatsache, dass ich die Klarinette anders spiele, als es bis vor zwanzig Jahren üblich war. Diesen

neuen Zugang zum Instrument verdanke ich meinem Lehrer Hans Deinzer. Aufgrund seiner Erfahrung mit alten Instrumenten in der Neuen Musik, auch als Saxophonist, entfernte er sich von der üblichen Art, Klarinette zu spielen, bei der alles gleich klang, egal ob Brahms, Stravinsky oder Debussy gespielt wurde. Deinzer etablierte eine klanglich flexible Spielweise. Was auf anderen Instrumenten, dem Klavier oder der Geige, selbstverständlich war, nämlich nicht nur die technischen, sondern auch die klanglichen Möglichkeiten und Feinheiten auszuschöpfen und mit vielen verschiedenen Farben zu experimentieren, das schien auf der Klarinette lange fremd. Spieler und Hörer gaben sich zufrieden, wenn die Töne solide kamen.

HM Sie sind seit 1993 Professorin an der Musikhochschule Lübeck. Was liegt Ihnen beim Unterricht besonders am Herzen?

SM Ich gehe sehr vom Gesanglichen aus. Dabei sind das körperliche Empfinden und der Atem ungeheuer wichtig: Der Klang muss im Körper gespürt werden. Eine solche Art des Musizierens beeinflusst die Bühnenpräsenz, springt über auf das Publikum und prägt die Intensität des Spiels. Das ist wirklich etwas Neues, und ich kämpfe dafür, dass meine Studenten hören, wie man empfinden und welche Schwingungen man erzeugen muss. Sie sollen hören, dass ein Piano sehr obertonreich sein muss, ja dass die Obertöne bei Forte, Mezzoforte und Piano gleich groß sein müssen. Das Piano muss genauso im Körper schwingen wie das Forte. Es geht nicht, dass das eine groß und hart klingt und das andere klein und dünn. Ein Piano muss auch die Leute in der hintersten Reihe noch elektrisieren.

HM Setzen Sie Schwerpunkte in der Literatur?

SM Mit meinen Studenten er-

arbeite ich neben anderem sehr viel Neue Musik. Schließlich leben wir nicht in einem Museum. Einen weiteren Schwerpunkt setzte ich bei der Orchesterliteratur, denn es geht mir darum, gute Musiker auszubilden und nicht nur Solisten. Ich arbeite

„Der Klang muss im Körper gespürt werden“

mit den Studenten stark an den technischen und klanglichen Grundlagen des Instruments und investiere selbst viel Zeit, Freude und Engagement in den Unterricht.

Selbstverständlich gehört historisches Wissen unbedingt auf den Lehrplan. Wie wichtig ist es beispielsweise, das Mozart-Konzert auf der Bassettklarinette zu interpretieren. Kein Pianist würde ein Instrument akzeptieren, bei dem die untere Oktave fehlt und die tiefen Töne dann in die Mitte versetzt werden. Gerade die Gegenüberstellung des hohen und des tiefen Registers – dieser weite Ambitus des Instruments im Unterschied zur A-Klarinette – wollte Mozart doch. Auf der normalen A-Klarinette gespielt, ist das Konzert seines eigentlichen Reizes beraubt.

HM Welche Eigenschaften der Klarinette haben vor allem die Komponisten des 19. Jahrhunderts animiert, für sie zu schreiben?

SM Die Klarinette kommt der Stimme am nächsten. Sie ist sehr ausdrucksstark in jedem Bereich,

in jedem Register. Sie kann sehr virtuos sein, von großer Leichtigkeit und samtweich. Man kann auf ihr unglaublich leise spielen und alle Charaktere sehr deutlich machen. Das hat die Komponisten begeistert. Vor allem aber hatten sie enorm gute Musiker: Anton Stadler, Richard Mühlfeld oder Heinrich und Carl Baermann. Ich würde einiges darum geben, die einmal zu hören. Man muss nur die zeitgenössischen Kritiken über diese Klarinetten lesen, um zu ermessen, wie gesanglich und nuancenreich sie gespielt haben. Sonst hätten Mozart, Weber oder Brahms auch nicht solche einmaligen Werke geschrieben.

HM Gibt es noch gute, unveröffentlichte Klarinetten-Literatur der Vergangenheit zu entdecken?

Biographie

Geboren 1960 im württembergischen Crailsheim, erhielt Sabine Meyer ersten Klavier-, Geigen- und Klarinettenunterricht vom Vater. Von 1971 bis 1976 spielte sie Klarinette im Bundesjugendorchester, wurde mit 12 Jahren Jungstudentin an der Musikhochschule Stuttgart, gewann mit 13, 14 und 16 Jahren den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. 1976 begann sie ihr Studium bei Hans Deinzer in Hannover. 1981 wurde sie stellvertretende Soloklarinetistin im Orchester des Bayerischen Rundfunks und 1982 von Herbert von Karajan als erstes weibliches Mitglied zu den Berliner Philharmonikern geholt. Sabine Meyer beendete die Zusammenarbeit wegen außermusikalischer Querelen und begann eine internationale Solistenkarriere. 1983 gründete sie das „Trio di Clarone“ mit ihrem Bruder Wolfgang und dem Klarinetten Reiner Wehle, den sie 1987 heiratete. 1985 etablierte sie das „Bläserensemble Sabine Meyer“. Seit 1993 teilt sie sich mit ihrem Mann eine Professur an der Musikhochschule Lübeck. Das Paar lebt mit seinen beiden Kindern in Lübeck.

Frühere Artikel über Sabine Meyer: Fono Forum 1/86 und 11/96.



Bach · Brahms · Mahler EUROPÄISCHES MUSIKFEST STUTT GART

23. 8. – 7. 9. 2003

Konzerte · Kurse · Vorträge
Lesungen · Kino

Gesamtleitung: Helmuth Rilling

Rund 40 Konzerte:

- 23.8. **G. Mahler, 5. Symphonie u.a.**
Leonidas Kavakos (Violine) · Gustav Mahler Jugendorchester · Ingo Metzmacher (Leitung)
- 24.8. **J. S. Bach, Johannes-Passion BWV 245 II**
Gächinger Kantorei & Bach-Collegium Stuttgart
Helmuth Rilling (Leitung)
- 25.8. **Klavierabend Rudolf Buchbinder**
Werke von J. Brahms
- 31.8. **Franz Schmidt, Das Buch mit sieben Siegeln**
Orchestre Philharmonique de Strasbourg · Stuttgarter Kantorei · Kay Johannsen (Leitung)
- 5.9. **Brahms, Ein deutsches Requiem op. 45 u.a.**
Festival Chor & Orchester · Helmuth Rilling (Leitung)
- 6.9. **Ballett Mainz**
J. S. Bach, Kunst der Fuge BWV 1080 – vertant
- 7.9. **G. Mahler, 2. Symphonie**
Festival Chor & Orchester · Helmuth Rilling (Leitung)

sowie Kammermusik, Klavier, Lieder u.v.a.m.

Kartentelefon/Infos:

☎ 07 11/6 19 21-61



INTERNATIONALE
BACHAKADEMIE
STUTT GART

Johann-Sebastian-Bach-Platz
D-70178 Stuttgart
www.bachakademie.de

SM Kann sein. Ich habe jedoch in dieser Richtung keinen allzu großen Ehrgeiz. Lieber halte ich Ausschau nach neuen, zeitgenössischen Stücken, vor allem für das „Bläserensemble“ und das „Trio di Clarone“. Es gibt auch viele Komponisten, die uns Werke schicken. Wir haben eine hohe Verantwortung bei der Auswahl dessen was wir aufführen und wie wir es tun.

HM Sind in der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten auch echte Lieblingsstücke entstanden?

SM Manfred Trojahn hat ein Klarinettenkonzert für mich geschrieben, das ich 2002 uraufgeführt habe und bald wieder spielen werde. Im Jahr davor habe ich das Konzert von Toshio Hosokawa uraufgeführt. Viel Literatur ist für das

Bläserensemble entstanden: einen Querschnitt mit Werken von Denisov, Castiglioni, Hosokawa, Obst und Raskatov haben wir auch auf CD veröffentlicht. Ein sehr gutes Verhältnis habe ich zu Aribert Reimann. Zurzeit schreibt er eine Zugabe für mich zu Mozarts KV 622. Nach diesem wunderbaren Konzert möchten die Leute gerne noch etwas hören, aber es gibt bisher nichts für die Bassettklarinette.

HM Welchen Stellenwert haben Ihre Ausflüge in den Jazz, die auf Platten wie „Blues for Sabine“ mit Eddie Daniels, „Hommage to Benny Goodman“ oder „Bach in 1 Hour“ mit Michael Riessler dokumentiert sind?

SM Mein Vater war ein leidenschaftlicher Jazz-Musiker; er improvisierte, hörte im stil-



len Kämmerlein viele Platten, und das ist der Ursprung meines Interesses. Er war immer ein wenig traurig, dass mein Bruder und ich seine Leidenschaft nicht teilten. Aber wir waren zu sehr mit unserer klassischen Klarinette beschäftigt, da blieb nicht viel Zeit für anderes. Leider haben wir erst nach seinem Tod einen Sinn für Jazz entwickelt. Freilich muss man sagen: Ich bin keine Jazz-Musikerin, ich möchte mich nicht auf die Bühne stellen und improvisieren. Also habe ich beispielsweise mit dem Benny Goodman-Projekt ein wirklich schlüssiges Konzept für mich entwickelt: Ich spiele die Konzerte, die Copland, Arnold, Bernstein, Stravinsky für Goodman komponiert haben und dann, als I-Tüpfelchen, einige Benny Goodman-Highlights hintendran. Als Programm hat so etwas seine Seriosität.

HM Sind andere Crossover-Projekte in Planung?

SM Es gibt immer wieder Anfragen, aber das Ganze muss seriös bleiben. Giora Feidman hat schon öfter angeboten, mit ihm zu musizieren, aber Klezmer ist eine ganz eigene Sache, die kann man nicht so einfach „nebenbei“ machen. Jetzt

möchte ein lateinamerikanischer Musiker Tangos mit mir spielen. Aber man sollte so etwas nur machen, wenn man Ausdruck und Technik dieser speziellen Musikstile beherrscht.

HM Sie sind seit zwanzig Jahren auf dem Plattenmarkt präsent, haben die fetten achtziger Jahre erlebt und veröffentlichten weiterhin fleißig. Nach welchen Kriterien wählen Sie Ihre Stücke aus?

SM Ich nehme Stücke auf, die ich oft im Konzert gespielt habe, bei denen ich spüre: Jetzt sind sie reif. Die kann ich dann vielleicht fünfzehn Jahre später in anderem Licht noch einmal veröffentlichen. Zweitens: Es gibt CD-Projekte, bei denen das ungewöhnliche, spannende Programm im Vordergrund steht. Aber so etwas geht heutzutage gar nicht mehr. Früher konnte ich aufnehmen was ich wollte. Zum Beispiel Mozart-Divertimenti mit drei Bassethörnern. Kein Mensch kannte Bassethörner, aber das machte nichts. Heute müssen sich die Aufnahmen für die Plattenfirma rechnen. Das schränkt unsere Möglichkeiten sehr ein. Für eine CD mit ausschließlich neuer Musik müsste ich heftig kämpfen.

CD-Hinweise

Beethoven, Oktett Es-Dur, Rondino Es-Dur, Septett Es-Dur; Sabine Meyer Bläserensemble

Brahms, Yun, Klarinettenquintette; Wiener Streichsextett

Dvorák, Serenade op.44; **Myslivecek**, 3 Bläseroktette; Bläserensemble Sabine Meyer

Krommer, Bläseroktette, Konzerte op.35 & 91; Wolfgang Meyer, Bläserensemble Sabine Meyer

Mozart, Serenaden KV 375 und 388; Bläserensemble Sabine Meyer

Mozart, Klarinettenquintett, Hornquintett; Bruno Schneider, Wiener Streichsextett

Mozart, Klarinettenkonzert; **Debussy**, Premiere Rapsodie; **Takemitsu**, Fantasma/ Cantos; Berliner Philharmoniker, Abbado 1999

Reger, Klarinettenquintett op. 146, Sextett für Streicher op. 118, Wiener Streichsextett

Stamitz, Klarinettenkonzerte; Academy of St. Martin

in the Fields, Brown

Weber, Klarinettenkonzerte; Staatskapelle Dresden, Blomstedt

Weber, Klarinettenquintett; **Mendelssohn**, Konzertstück Nr. 1 und 2; **Baermann** Klarinettenquintett Nr.3; Wolfgang Meyer, Academy of St. Martin in the Fields, Sillito

Bach in 1 Hour; Michael Riessler, Trio di Clarone

Blues for Sabine; Eddie Daniels, Trio di Clarone

Hommage to Benny Goodman; Bamberger Symphoniker und Bigband, Wolfgang Meyer, Metzmacher

Modern Works for Wind Ensemble, Denisov, Castiglioni, Hosokawa, Obst, Raskatov; Bläserensemble Sabine Meyer
Alle CDs bei EMI Classics.

Neu

Brahms, Sonaten für Klarinette und Klavier Nr. 1 und 2; **Berg**, 4 Stücke für Klarinette und Klavier op. 5; Lars Vogt (Klavier)
EMI CD 5 57524 2



Der Ausweg: Die Platten müssen ordentlich beworben werden wie die Stamitzkonzerte 1993. Wer kannte Carl Stamitz? Kein Mensch. Am Ende haben wir 180.000 CDs verkauft. Das hätte niemand für möglich gehalten. Hundertachtzigtausend! Gutes Cover, gute Werbung, und schon ist die Sache präsent bei den Leuten.

HM Ihre aktuelle Veröffentlichung stammt aus dem Kern-Repertoire der Klarinettenliteratur ...

SM ...ja, die beiden Sonaten für Klarinette und Klavier von Brahms – jetzt endlich sind sie aufgenommen. Wie lange sprechen die EMI und ich schon darüber. Aber ich habe immer gezögert. Das sind so unglaubliche Stücke, so reich und vielschichtig. Sie stellen an beide Interpreten höchste Ansprüche. Das Aufeinanderhören und -eingehen ist hier äußerst wichtig. Ich wollte sie erst dann aufnehmen, wenn die Zeit reif ist und wenn ich sagen kann: Jetzt habe ich den richtigen Pianisten, den richtigen Zeitpunkt, den richtigen Raum. Es handelt sich bei der Aufnahme um einen Konzertmitschnitt mit einigen Nachbesserungen am nächsten Tag. Live-Aufnahmen haben Vor- und Nachteile: Auf

en Sie sich die Programme an: Da wird meist nicht viel Pücketndes geboten. Wie oft haben wir Veranstalter Programme mit wenigstens einem zeitgenössischen Teil vorgeschlagen, und sie haben abgelehnt, aus Angst, es käme niemand. Wir haben nie schlechte Erfahrungen gemacht mit Neuer Musik. Niemals! Im Gegenteil: Wir geben eine kleine Einführung und stellen fest, dass die Leute bei unbekannten Werken gebannter zuhören als bei Mozart. Die Schule ist auch nicht unschuldig. Ich sehe es ja bei meinen eigenen Kindern: Was zuerst ausfällt, ist der Musikunterricht.

HM Die Familie hat oberste Priorität, heißt einer Ihrer Grundsätze. Können Sie das wirklich realisieren?

SM Ich habe doch mein Leben selber im Griff! Wenn ich merken würde, dass die Familie leidet, würde ich es abstellen. Natürlich ist es nicht immer ganz leicht, der Agentur gegenüber nein zu sagen. Mein Mann tut das für mich. Ich bin in der glücklichen Lage, nur das spielen zu müssen, woran ich Spaß habe. Dabei achte ich darauf, dass Solokonzerte und Kammermusik sich die Waage halten.

Seit wir Kinder haben, ist eigentlich immer einer von uns

Nur gute Erfahrungen mit Neuer Musik

der einen Seite brauche ich das Publikum, das mich trägt. Auf der anderen Seite bin ich dann manchmal zu impulsiv und denke rückblickend, manches könnte mehr Ruhe haben, könnte gelöster wirken.

HM Apropos Publikum: In der jungen Generation wachsen nur wenige Klassikhörer heran. Wie denken Sie darüber?

SM Natürlich bin ich manchmal traurig, weil im Konzert die jungen Leute fehlen. Aber schau-

beiden zu Hause geblieben. Hinzu kommt: Ich hasse das Reisen. Ich gebe gerne Konzerte, aber die Wege dazwischen, die Zeit, die man in Flugzeugen, in Wartehallen und Zügen totschlägt, die Nächte in Hotels ... das alles ist mühselig und strengt mich zusehends an. Ich freue mich über jeden Tag, den ich zu Hause sein kann. Wenn ich kein Familienleben hätte, könnte ich keine Musik machen.

MERANER MUSIKWOCHEN

18. INTERNATIONALES FESTIVAL 2003
MITGLIED DER EUROPÄISCHEN FESTIVAL-VEREINIGUNG

Dienstag, 26.8.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 55,00, 45,00, 35,00, 25,00

PRAGUE SYMPHONY ORCHESTRA

SERGE BAUDO - SERGEI NAKARIAKOV

Janacek, Tschaikowsky, Dvorak: Symphonie Nr. 9

Freitag, 29.8.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 55,00, 45,00, 35,00, 25,00

TSCHJECHISCHE PHILHARMONIE

ZDENEK MACAL - GABRIELLA BENACKOVA

Mozart: Symphonie KV 504,

Strauss: Vier letzte Lieder, Dvorak: Symphonie Nr. 8

Torggler Group

Sonntag, 31.8.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 80,00, 70,00, 50,00

PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON - LORIN MAAZEL

Beethoven: Ouverture "Egmont", Mahler: Symphonie Nr. 5

SELVA

STYLE INTERNATIONAL

Dienstag, 2.9.2003 - 20.30 UHR - STADTTHEATER - € 15,00

COLOURS OF MUSIC: "AHH-PLUGGED" - AHH TRIO (KOREA)

Henji Bunch, Astor Piazzolla, Leonard Bernstein,

Michael Nyman, David Bowie, Pat Metheny ...

Donnerstag, 4.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 70,00, 60,00, 40,00

SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

PAAVO JÄRVI - JOHANNES MOSER

Debussy: La Mer, Saint-Saens, Bartok

FORST

Samstag, 6.9.2003 - 21.00 UHR - KURSAAL - € 80,00, 70,00, 50,00

ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA - ZUBIN MEHTA

Schubert: Symphonie Nr. 6, Rimski-Korsakov: Scheherazade

de ewe

Montag, 8.9.2003 - 20.30 UHR - STADTTHEATER - € 15,00

COLOURS OF MUSIC: Frack & Jeans: die Crossover-Pianoshow

vom Barock zum Pop mit Christoph Pauli & Friends

Dienstag, 9.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 55,00, 45,00, 35,00, 25,00

ACADEMY OF ST. MARTIN IN THE FIELDS - MURRAY PERAHIA

Mozart, Beethoven: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1,

Mozart: Sinfonie Nr. 36 "Linzer"

iprona

Donnerstag, 11.9.2003 - 20.30 UHR - PFARRKIRCHE - € 15,00

LONDON BAROQUE - EMMA KIRKBY (Sopran)

Händel: Römische Kantaten: "Salve Regina", Vivaldi: Triosonate op.1/8

Montag, 15.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 55,00, 45,00, 35,00, 25,00

RUSSIAN NATIONAL ORCHESTRA

MIKHAIL PLETNEV - NIKOLAI LUGANSKY

Rachmaninoff: Klavierkonzert Nr. 3, Tschaikowsky: Symphonie Nr. 4

FINSTRAL

Mittwoch, 17.9.2003 - 20.30 UHR - STADTTHEATER - € 15,00

COLOURS OF MUSIC: EFIM JOURIST QUARTET

TANGO "BUENOS AIRES - MOSCOW"

Donnerstag, 18.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 30,00, 15,00

ARPEGGIONE CHAMBER ORCHESTRA

JEAN-FRANÇOIS ANTONIOLI - FREDERIC BAPIN

Martin, Stamitz, Haydn, Schilcher, Sancan

Torggler Group

Freitag, 19.9.2003 - 22.00 UHR - KURSAAL - € 35,00, 25,00

DAS NACHTKONZERT: CHARLIE CHAPLIN - MODERN TIMES

LIVE-MUSIK: DEUTSCHES FILMORCHESTER BABELSBERG (Berlin)

TIMOTHY BROCK - Originale Filmfassung

maiba

Montag, 22.9.2003 - 20.30 UHR - STADTTHEATER - € 15,00

COLOURS OF MUSIC: TRILOK GURTU & Arkè String Quartet

Mittwoch, 24.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 45,00, 35,00, 25,00, 15,00

I VIRTUOSI ITALIANI - MISCHA MAISKY

Vivaldi, Tartini, Boccherini, Respighi, Rota

Freitag, 26.9.2003 - 20.30 UHR - KURSAAL - € 45,00, 35,00, 25,00, 15,00

ST. PETERSBURG SYMPHONY ORCHESTRA "EREMITAGE"

SAULIUS SONDECKIS - GERHARD WINISCHHOFFER

Mendelssohn, Arnaldo de Felice: "Angeli d'ombra" Uraufführung

im Auftrag der "Meraner Musikwochen", Tschaikowsky: Symphonie Nr. 5

PIEDRAZZI

Info: Meraner Musikwochen
Freiheitsstraße 45, I-39012 Meran
TEL: +39 0473 212520 - FAX: 0473 239043
e-mail: info@meranofestival.com
www.meranofestival.com

SPARKASSE

Audi